

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1935-10-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

A. 16. 10. 35.

Ihr Brief, mein lieber, be-
friet mich sehr, wenn auch viel
Nurture in seinen Worten ist. Da
reife ein Ziehen ist schwer für
mich, weil Sie zu wenig Tatsachen
berichten, aber der Zustand wird
deutlich. Kein schlechter. Beginnt
die rechte Wirkung für uns, so vor,
hören wie gewöhnlich den Boden.

Praktisch ist es sehr schwierig für
mich jetzt etwas zu tun, vielleicht aus
Hund Ihres neuen Ms. Der finanzielle
Zustand von Frau Df. hat sich bestätigt,
Sie kann jetzt in Deutschland kein
Geld ausbehalten. Ich bleibe aber weiter
für Sie besorgt und tätig, vielleicht Ge.

lingt es mir doch.

Ihre andere, kleinere Sorge, es
würde die alte Jugend der Leserschaft
verunsichern - die keine Macht da sein,
dann ich ein wenig verstreuen. Wohl
aus Berlin aus den Regionen heraus,
in denen Sie kämpfen. Der Brief
hat kein heisser Platz beschrieben, son-
dern er ist symptomatisch. Könnte ich
Sie beruhigen, würde ich Ihnen mehr
aus dem letzten Jahr senden, aber
daraus geht es ja nicht. Immerhin
der Brief - wie sein Schreiben sich
legitimiert, war mir erfreulich.

Den Rest gebauen Sie in der nach-
sten Tag.

H,

